

# Das war ein Strohfeuer in der Ammersbeker Verwaltung

## Brandschutzaufklärung für Gemeindemitarbeiter

Ammersbek (an). Nein, nein – es gibt keine Sparmaßnahme, die die Mitarbeiter der Ammersbeker Gemeindeverwaltung neudrings dazu anhält, die Telefonkosten zu senken und künftig nur noch per Rauchzeichen zu kommunizieren. Die Schwaden dichten Qualms, die da kürzlich über den Bauhof hinter dem Rathaus zogen, waren die sichtbaren Folgen kleiner kontrollierter Brände. Und die hatten die Experten von der Freiwilligen Feuerwehr Hoisbüttel entzündet, um mit dem Bürgermeister und der Rathaus-Belegschaft eine Übung in Sachen Brandschutzaufklärung durchzuführen.

Was nützt der Feuerlöscher, wenn niemand damit umzugehen weiß. Und wohin soll man flüchten, wenn's brennt? Von der Beantwortung dieser Fragen kann im Ernstfall nicht nur die Vermeidung hohen Sachschadens abhängen, sondern auch die Unversehrtheit von Personen. Durch theoretische Unterweisungen und praktische Übungen kann das richtige Verhalten zur Vermeidung und Bekämpfung von Bränden erlernt werden. Der Gesetzgeber sieht dazu regelmäßige Brandschutzübungen in allen Betrieben vor, und auch öffentliche Einrichtungen sind davon nicht ausgenommen. In der ersten Maiwoche waren es die Mitarbeiter des Ammersbeker Rathauses, die eine Trainingseinheit in Sachen Feuerbekämpfung absolvierten. Nach einer Theoriestunde in der Amtsstube wurde unter freiem Himmel „gezündelt“ und gelöscht.

„Stehen bei einem Brand mehrere Feuerlöscher und Personen zur Verfügung, ist es wichtig, die Flammen gleichzeitig zu bekämpfen; nicht



Dieser Brand war zum Glück nur „von Pappe“. Im Ernstfall kann Erfahrung mit Feuerlöschern lebenswichtig sein. Unter der fachkundigen Anweisung von Feuerwehrmann Detlev Heidel hieß es für Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansén (links), Stephan Schulze (Mitte) aus der Tiefbauabteilung und Büroleiter Holger Peters (vorn): „Wasser marsch!“

einer nach dem anderen“, leitete Detlev Heidel die Übung

ein und entzündete einen mit Stroh gefüllten Pappkarton. Beim Löschen hatten Ammersbeks Verwalter dann nicht nur die schweren Wasserfeuerlöscher sondern schnell auch das Strohfeuer im Griff. „Bislang musste ich so ein Gerät glücklicherweise noch nicht bedienen. Es im Rahmen einer solchen Übung ausprobieren zu können, ist eine gute Erfahrung“, verriet Bürgermeister Horst Ansén nach seiner Feuerlösch-Premiere.

Heiß ging es auch bei der zweiten praktischen Aufgabe an diesem präventiven Nachmittags zu. „Wir werden mithilfe einer Spezialpuppe üben, wie eine brennende Person zu löschen ist“, sagte Brandschutz-erzieher Heiko Steenhagen und erklärte den richtigen Umgang mit Löschdecke und

Brandopfer. Als erstes galt es, die lodernde Figur zu Boden zu werfen, dazu mussten die Probanden – zum eigenen Schutz mit Feuerwehrjacken, Handschuhen und Schutzhelmen bekleidet – ganz dicht ran an die Flammen. „Da muss man sich schon ziemlich überwinden“, so die erste Reaktion von Anja Bute, Mitarbeiterin der Bauverwaltung. Für einen – hoffentlich nie eintretenden – ist sie nun eindeutig besser gerüstet. Sicherheit erhält das Rathaus-Team aber auch durch den zuständigen Brandschutzbeauftragten: Mit Detlev Heidel hat die Amtsverwaltung nämlich nicht nur einen Hausmeister verpflichtet, sondern sich gleichzeitig einen aktiven Löschmeister der Hoisbütteler Feuerwehr ins Rathaus geholt.



Mithilfe eines „Rauchhauses“ simuliert der stellvertretende Ortswehrführer Jens Gerstenberg die Rauchentwicklung in einem brennenden Gebäude und informiert über Schutzmaßnahmen.

Fotos: A. Andresen-Schneeage